Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 27 (1901)

Heft: 18

Artikel: Winterstürme weichen dem Wonnemond -

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-436831

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

Verlagseigentum von Jean Nötzli's Erben.

Expedition: Rämistrasse 31.

Verantwortliche Redaktion:

Für den litterarischen Teil: Edwin Hauser. Für den künstlerischen Teil: F. Boscovits.

Buchdruckerei W. Steffen & Cociffi.

Erscheint jeden Samstag.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. - Reklamen per Petitzeile 1 Fr. -Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.



Minterstürme weichen dem Monnemond -

interwetter walteten schwer -Bis nach Staliens grünen Geländen Stredte fich Nordlands grimmer Rede lleber des Gentersees gold'ne Gefilde

Schnaubte er heulend mit ft üttendem Schneefturm. Selbst in ber Lacôte — Gott sei gnädig Dem edeln Gemächs bort! - fraß der Frost, Und Donnergrollen durchdrohte die Erde. Auch sonst ist das Wetter wetterwend'sch In aller Welt — mährendes Wehe Erbittert das Bolt, es ball'n fich die Fäufte, Sturmvögel ichwirren burch Schneegestöber; Bis hinter die Pyrenaen pufft es Krawalle, es fracht wie feuchende Krater, Speit pfiffige Pfaffen pfeifend aus, Und den Jesuiten wird es fehr fengrich! Milan, die Männe von Gottesgnaben, Burgelte polternd vom Bumpenfcmengel. Reiner mehr fpielt, daß das Kleingeld ausgeht, Es gab' benn in England ben rettenden Engel. Der Sunger erhebt bie hohlen Sanbe, Des Winters Sarte hett wie die Solle, Die Lage ber Arbeitslofen ift troftlos. Aber in Deutschland reitet gum Tort Der nagenden Not der Nimmerfatt, Der Junker johlend ben Wucherzoll. Die jeunesse dorée von Angelland schniegelt Den Schnurbart schneidig nach oben wie Er. Der deutsche Spieger spudt: "Pfui Spinne!" Und Bulow, mit linderndem Dele zu falben,



Wantt mit dem madelnden Dreibund her: "Mäßigt ben Born! Seht wir zappeln Bie begoffene Bubel in peinvollen Batichen Und muffen vor Onteln uns fänglich beugen." Freilich — in China jeht es jänzlich Faul, und der dröhnende Drohungstratich Von wegen dem lange an Deutsche denken Und ihr hunnenhausen - riecht nach hautgout. Die Friedenstöche knobeln um Röpfe Berderben am End' nochmal Brühe und Brei. Jeber geht joppernd die eigenen Bege, Bunfchen, die Undern maren gum Teufel. Die polit'sche Fahne scheint prall gepreßt Und ftarrt fo fprode wie ftrenger Froft. Die Rrahen fommen frachgend geflogen, Von Nord nach Sub - lindere Lüfte Melben fich milbe jedoch in Rom, Bebend bie Linke gum Lenker bes Staates. Der Leng fommt lächelnd vom lachenden Guben La France fehrt Bahn mit bem Kragbefen ted, Daß die Borften empfindlich tigeln die Pfaffen. In Defterreich flopfen bie Geifter fich fläglich Noch — wann wird dort Frühling werden? Und sommerlich Sengen allein ift im Suben, Da die Transvaler in treuer Wacht Die Beimat fäubern von fengenden Briten, Daß felig die Sonne herniederlacht! -Dem Wonnemond weichen die Winterftürme, Die Bölter fällen die trogigften Türme Die Sonne steigt und es stürzt die Nacht.